

CZERNOWITZ I

nach czernowitz

dunkle gaben
die kälber vorm horizont;
steil zieht ein vogel das feld auf
und wollen wir nicht schweben
und wollen wir nicht land
+
ach, lemburg:
am draht weicht der bus
dem wege aus;
bauten, helle taubenschläge;
dazwischen hindert
ein ruhiger stern;
dann aber werde ich rückkehren bei tag
wie das licht ins dünn gesprungene staubige glas,
darin sich fassaden in barmherzige himmel spiegeln:
einander dunkel getan unter dem tau ihrer jahre
von den gassen sprechen,
ich und nur DU.
+
noch ist's der mond der uns *naht*.

CZERNOWITZ II

der schlüssel

dort heißt es:
wer immer bedacht
mit jenem schlüssel das schloss dreht,
die türe weicht,
dem ist segen getan
der trauspruch im folgenden jahr,
tritt ein:
und ist blau nicht die kuppel
entrungen der höhe im aug' ?,
hier leuchten dünne kerzen,
beugen einander unterm brand,
wie die worte das haupt;
man neige sich über ein glas
darunter gesichter staunen,
und wie man erde küsst,
den menschen ein traum,
wischen tuch, regen und wache, sind zweie,
das kristall deines atems fort,
bleib: diese flamme zu steil, sie eifert,
das brüderliche herz,
doch wo immer der herr ist – so:

auch der ort für ein kreuz
steht trost übern osten hin gespannt,
der wandernde schlüssel, von hand zu land.

CZERNOWITZ III

hag

es sind: zweie, die einander gegenüber liegen;
ich träumte, mir war –
tritt ein: das kaddisch hell zu sand
+
es ist ein feld,
weiß durchschnitten vom weg vor ein tal
holunder und goldrute
stützen wurzelnd den gefällten stein –
manchmal auch rührt allein eine hand daran,
nächtens,
wir wollen uns trösten:
nur eine hand, von mal zu malen
die sitzenden zu stürzen
+
jetzt streich ich zweige beiseit
und die beere
färbt meine haut;
läg jetzt ein kiesel auf dem grund.
+
es ist ein vogel, der seine jungen zieht;
es ist ein leuchter, zu entzünden wies einfachste brot;
und hirsch und löwe schweigen ihr wild –
eine photographie, seine augen leuchten matt im wind
+
ein licht fällt durch umgrenzende eisenstreben
wie durch die vorgehaltene hand
auf den rückwärtig gravierten namen,
der nun den himmel verdeckt,
und dessen geheimnis sein träger ist,
vom worte her,
bestimmt –
blick ich nun übers tal
darin die hunde bellen
auf die geliehene stadt
und neben mir ein frisches grab,
weitab die stimmen der gärtner,
sie wissen:
das maß der schrift ist genommen am *schoß*.
+
ich aber weiß,
im abendlicht ist: tau.

CZERNOWITZ IV der spiegel

es heißt, tritt ein:

dieser spiegel sei aus sieben lagen silber getan

es heißt:

man richte
eine flamme

gegen

sein glas

und siebenfach

kehrt sie ins auge zurück,

es heißt:

an

deinen namen.

+

wer aber wohnt inne,

den menschen, das herz

wenn zweie sich in ein drittes teilen,

länder,

auch:

dessen wache über den bruder in schlaf führt,

und jenes lindheit,

in das zeichen eines anbrüchigen, augbrüchigen augs –

das geringste gewicht, *du bist mein*

+

aber fahrnis, silber klang

diesen raum / der schwindenden tür –

inwendig nun hält er die hand,
lautet besitz und wanderung –

+

und mit jedem kilometer ergeben sich manche,

die führen,

in unseren,

und deren,

himmels,

stand:

+

noch beten die frauen vor lächelnden sternern

und im herbst wächst an den wänden das knackende licht –

wir aber, gleiten, ein blasses, ein gnaden-, gesicht.

CZERNOWITZ V lautung

manche

führen ihr vieh zum weiden in die straßengräben

träumen hinter dem grasenden tier her

kaum einmal

dass der strick sich spannt

und beider sehnen:

+

im dunkel aufgehobenen aug

rund und blank und ohne scheu

gegen den zug der rasenden wägen

und erzitternd

neigen sich wieder beide erden

vor

der aufgetrennten *naht*;

+